

AUSSTELLUNG

Antje Feger entdeckt die Kultur des Lobens

„Wow!“, „You're special!“, „That's incredible!“ – Im Kunstraum B wird derzeit gelobt, was das Zeug hält. Andächtig geraunt, markig herausgebellt oder euphorisch ausgerufen werden die Lobesformeln von Männer- und Frauenstimmen, die sich irgendwann überschneiden und durcheinander jauchzen in einem unverständlichen Klangbrei der Begeisterung. *99 ways...* nennt Antje Feger ihre Diplomarbeit, die aus einer Klanginstallation und einer Reihe von Fotos besteht. Die Floskeln der Sprecher stammen von einer Liste, die der Schülerin aus der Klasse von Kerstin Abraham zu Beginn eines Aupair-Jahres in den USA in die Hand gedrückt wurde. „99 ways to praise a child“ stand als Überschrift auf der Liste, die in Schulen, Kindergärten – und an Aupair-Mädchen verteilt wird. „Diese Kultur des Lobens ist für mich ein typisch amerikanisches Phänomen. In Deutschland ist man da viel zurückhaltender“, so die 27-Jährige, die mit ihrer Arbeit „dem typisch Amerikanischen auf den Grund gehen“ will. Fotos aus der glitzerbunt gestylten Kinderwelt ergänzen die wie ein Hörspiel mit dramatischem Spannungsaufbau inszenierte Klanginstallation. Die Schnappschüsse, aufgenommen während eines USA-Aufenthaltes im Frühjahr 2004, zeigen



Sollte in Deutschland mehr gelobt werden, fragt Antje Feger Foto Bevis

eindrucksvoll, wie eine Nation ihre Kinder hofiert – und sich damit gleich selbst feiert. Ein Aufkleber auf dem Heck eines Autos verkündet stolz: „My Son is Student of the Year“, eine VIP-verdächtige Stretchlimousine karrt Highschool-Absolventen zum Abschlussball, im gigantischen „American Girls Shop“ frisieren schwarze Verkäuferinnen die Puppen kleiner weißer Mädchen. Wenn der Gedanke auch nahe liegt: Als Kritik will Antje Feger ihre Arbeit nicht unbedingt verstanden wissen. Vielmehr als Frage: „Schließlich könnte man sich ja mal überlegen, ob in Deutschland nicht auch ein bisschen mehr gelobt werden sollte.“ sth

■ Bergstraße 26. Bis 7. Oktober. Eröffnung heute, 19 Uhr. Geöffnet täglich 14-18 Uhr